

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 3. April 2017, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Beschleunigte Wachstumsraten in Deutschland, Italien und Frankreich lassen Eurozone-PMI im März auf annäherndes Sechs-Jahreshoch steigen

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler PMI bei 56.2 Punkten (Flash: 56.2, Finalwert Februar: 55.4)
- Stärkste Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang seit April 2011
- Anhaltend hoher Preisdruck

Datenerhebung: 12.- 24. März

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (März)*

Deutschland	58.3 (Flash 58.3)	71-Monatshoch
Niederlande	57.8	2-Monatstief
Österreich	56.8	3-Monatstief
Italien	55.7	72-Monatshoch
Spanien	53.9	5-Monatstief
Irland	53.6	5-Monatstief
Frankreich	53.3 (Flash 53.4)	2-Monatshoch
Griechenland	46.7	2-Monatstief

Der Eurozone-Industriesektor hat im März nochmals an Fahrt gewonnen. Dank der anziehenden Binnen- und Exportnachfrage beschleunigten sich die Produktions- und Auftragszuwächse und fielen so stark aus wie zuletzt vor knapp sechs Jahren.

Der finale **Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)** legte gegenüber Februar um 0.8 Punkte auf ein 71-Monatshoch von 56.2 zu und bestätigte damit auch die Vorabschätzung. Der Durchschnittswert für das erste Quartal 2017 fällt mit 55.6 so gut aus wie zuletzt im Auftaktquartal 2011.

Die nationalen PMI-Daten zeigen, dass sich der Aufschwung auf solide Kernländer wie Deutschland, die Niederlande und Österreich konzentrierte. Der deutsche Index kletterte auf ein 71-Monatshoch, wozu die stärkste Produktions-

steigerung seit Januar 2014, das höchste Auftragsplus seit knapp sechs Jahren und der stärkste Jobaufbau seit März 2011 maßgeblich beitrugen.

Die Niederlande und Österreich belegen auf der PMI-Rangliste diesmal Platz 2 und 3, obwohl beide Indizes gegenüber Februar leicht nachgaben. In beiden Ländern blieb die Produktionssteigerungsrate trotz leichter Verlangsamung auf vergleichsweise hohem Niveau.

Der italienische PMI stieg im März auf ein Sechs-Jahreshoch, und auch in Frankreich gewann der Aufschwung des dortigen Industriesektors an Dynamik. In Spanien und Irland verlangsamte sich das Wachstum hingegen ein weiteres Mal, während sich die Talfahrt in Griechenland beschleunigte. Hier sank der PMI auf den zweitniedrigsten Wert seit eineinhalb Jahren.

Das 45. Exportorderplus* in Folge fiel so hoch aus wie seit nahezu sechs Jahren nicht mehr. Zurückzuführen war dies den Befragten zufolge in erster Linie auf den globalen Konjunkturaufschwung, wobei auch der relativ schwache Außenwert des Euro eine Rolle gespielt hat.

Mit Ausnahme Griechenlands verbuchten diesmal alle anderen von der Umfrage erfassten Länder Exportorderzuwächse. In Deutschland kletterte der entsprechende Index auf ein 82-Monatshoch, in Frankreich auf ein 3-Monatshoch und in Italien auf ein 16-Monatshoch.

Nach der leichten Verlangsamung im Februar beschleunigte sich der Stellenaufbau im März wieder und fiel so kräftig aus wie zuletzt vor knapp sechs Jahren. Ausschlaggebend für den 31. Anstieg in Folge waren neben dem hohen Auftragseingang und der daraus resultierenden stärksten Zunahme der Auftragsbestände seit April 2011 auch die optimistischsten Geschäfts-

aussichten binnen Jahresfrist seit Beginn der Erhebung diese Daten.

Beschleunigt hat sich der Jobaufbau in Deutschland, Italien, Österreich und Irland. Trotz Verlangsamung stark blieb er in Spanien und in den Niederlanden, während er in Frankreich ausgesprochen schwach ausfiel. In Griechenland sank die Beschäftigung hingegen zum vierten Mal hintereinander.

Der Preisdruck blieb im März hoch. So stiegen die Einkaufspreise fast so zügig wie zum 69-Monatshoch im Februar, woraufhin die Verkaufspreise so kräftig angehoben wurden wie seit Juni 2011 nicht mehr. Preistreibend wirkte sich neben Währungseffekten auch die Verteuerung von Rohstoffen aus.

Mit zum Kostendruck beigetragen hat laut aktueller Umfrage auch die stärkste Verlängerung der durchschnittlichen Lieferzeiten seit Mai 2011, in deren Folge die Lieferanten ihre Preise abermals anheben konnten.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Markit Eurozone PMI:

„Der Eurozone-Industriesektor hat in diesem Frühjahr eindeutig eine Glückssträhne, doch er leidet auch unter zunehmenden Lieferschwierigkeiten und steigenden Preisen. Alle wichtigen Schlüsselindizes unserer Umfrage – Produktion, Auftragseingang, Exporte, Auftragsbestände und

Beschäftigung – haussieren auf annähernden Sechs-Jahreshochs. Wie unsere März-Umfrage jedoch auch zeigt, kommt es derzeit zu den größten Lieferverzögerungen seit knapp sechs Jahren – was wiederum verdeutlicht, wie sehr die Lieferanten mit der rasanten Nachfrage zu kämpfen haben.

Diese Verzögerungen sind ein Warnsignal für steigenden Inflationsdruck, denn gut ausgelastete Lieferanten erhöhen gerne ihre Preise. Als Reaktion darauf haben die Industrieunternehmen wiederum ihre Verkaufspreise für Industrieerzeugnisse so stark angehoben wie zuletzt Mitte 2011, obwohl die Ölpreise im März gesunken sind und der Euro gegenüber dem Dollar ja aktuell wieder zugelegt hat.

Der aktuelle Aufschwung findet auf breiter Basis statt – mit einer Ausnahme: Griechenlands Industriesektor befindet sich wegen hoher Exportorderverluste auf beschleunigter Talfahrt.“

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Economist
Tel: +44 20 7260 2329
Mobil: +44 77 9555 5061
E-mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Senior Economist
Tel: +44 1491 461 095
Mobil: +44 78 2691 3863
E-mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: +44 20 7260 2234
E-mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der März 2017 Flash-EMI basierte auf 95 % der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.2

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.